

mittee für Grundrechte und Demokratie, geht es jedoch nicht darum, es dem Schlagzeilen-Journalismus gleichzutun und die besonders sensationsheischenden Mißstände im Strafvollzug anzuprangern, sondern darum, die Normalität des Strafvollzugs zu beleuchten. Ergänzt wird die Darstellung durch eine – ebenso traurig wie nachdenklich stimmende – Reportage über „Strafverfolgung und Knast gegen deutsche Staatsangehörige im Ausland“ am Beispiel Portugals sowie einige Gedichte aus dem Ingeborg-Drewitz-Literaturpreis für Gefangene.

Ihre über mehrere Jahre hinweg gesammelten praktischen Erfahrungen mit Menschen, die sich mit ihren Sorgen, Nöten und Problemen in Strafvollzugsangelegenheiten, wie sie in der vorliegenden Publikation vielfach geschildert werden, um Hilfe an das „Komitee“ wandten, faßt Sonja Vack wie folgt zusammen: „Nur zu häufig mußte ich dabei feststellen, daß selbst in Situationen, in denen es für die verantwortlichen Stellen, also z.B. die Anstaltsleitungen, ein Leichtes gewesen wäre, humane Lösungen zu finden, gerade dies nicht geschah. In fast allen Auseinandersetzungen ist ein Erfolg letztlich ausgeblieben, und wenn wir mal einen Erfolg erzielten, dann bestätigte eine solche erfreuliche Ausnahme nur die schlechte Regel. [...] Aufgrund der bei dieser Arbeit gemachten Erfahrungen stellt sich inzwischen für mich die Frage, ob Strafe, vor allem in Form von Strafhaft, mit den in diesem kleinen 'Schwarzbuch' geschilderten Konsequenzen, überhaupt ein angemessenes Mittel ist, mit abweichendem Verhalten, mit Vergehen und Verbrechen umzugehen.“ (S. 63) Die Autorin selbst hat keine (straf-)rechtspolitischen Patentrezepte zur Lösung der erwähnten Probleme anzubieten.

Dennoch: Insgesamt gibt das kleine „Schwarzbuch Strafvollzug“ einen anschaulichen Einblick in die bundesrepublikanische Strafvollzugswirklichkeit. Es wäre wünschenswert, daß die Publikation weite Verbreitung findet.

Hubert Kolling

Sonja Vack
Kleines Schwarzbuch
Strafvollzug
Komitee für Grundrechte und
Demokratie e.V.
An der Gasse 1
6121 Sensbachtal
66 Seiten, 6,- DM

Vorschau

TITEL: MYTHOS SICHERHEIT

Texte von Heinz Steinert u.a.

BEITRAG: PATERNALISMUS UND MORALISMUS IM UMGANG MIT DROGENABHÄNGIGEN

von Jean-Claude Wolf/Detlef Leber

PORTRAIT: KNUT PAPENDORF ÜBER FRITZ SACK

NEUE KRIMINALPOLITIK Heft 3-1993 erscheint im August

IMPRESSUM

Herausgeber und Redaktion

Prof. Dr. Heinz Cornel (Berlin), Prof. Dr. Andrea Baechtold (Bern), Prof. Dr. Frieder Dünkel (Greifswald), Prof. Dr. Monika Frommel (Starnberg/Kiel), Dr. Anton van Kalmthout (Tilburg), Hartmut Krieg (Bremen), Dr. Bernd Maelicke (Kiel), Helmut Ortner (Darmstadt), Dr. Arno Pilgram (Wien), Prof. Dr. Dieter Rössner (Tübingen/ Göttingen), Dr. Helga Cremer-Schäfer (Bad-Vilbel), Prof. Dr. Bernd-Rüdiger Sonnen (Berlin/Hamburg), Prof. Dr. Heinz Steinert (Wien/Frankfurt).

Chefredaktion und Redaktionsanschrift

Helmut Ortner
 Frankfurter Straße 44, 6100 Darmstadt
 Tel.: 06 151 - 2 32 86
 Fax: 06 151 - 2 06 61

Kontakt: Niederlande

Dr. Anton van Kalmthout, Juristische Fakultät
 Hogeschoollaan 225, NL-Tilburg

Kontakt: Österreich

Dr. Arno Pilgram
 Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie
 Museumstraße 1
 A-1060 Wien
 Tel.: 00 43 - 222 52 15 28 70

Kontakt: Schweiz

Prof. Dr. Andrea Baechtold, Universität Bern,
 Institut für Strafrecht und Kriminologie
 Hochschulstraße 4, 3012 Bern

Titel

Josef Heinrichs, Aachen

Heftgestaltung

Rosa Landauer & Mac Freehand

Fotos und Illustrationen

Oliver Weiss, Paul Glaser, P. Groenewald

Neue Kriminalpolitik erscheint in der



Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden

Druck, Verlag und Anzeigenannahme

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Waldseestraße 3-5,
 7570 Baden-Baden, Tel. (0 72 21) 21 04-0, Telex 7 81 201

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikrofilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischem System.

Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der Herausgeber/Redaktion wiedergeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte – für die keine Haftung übernommen wird – gelten als Veröffentlichungsvorschlag zu den Bedingungen des Verlages. Es werden nur unveröffentlichte Originalarbeiten angenommen. Die Verfasser erklären sich mit einer nicht sinnentstellenden redaktionellen Bearbeitung einverstanden.

Erscheinungsweise: 4mal jährlich; 2mal jährlich mit dem Einhefter Kriminalsoziologische Bibliografie sowie dem Jahrbuch für Rechts- und Kriminalsoziologie am Jahresende

Bezugsbedingungen: Abonnementspreis jährlich DM 60,- (inkl. MwSt.), Studentenabonnement DM 48,- zuzüglich Porto und Versandkosten (zuzüglich MwSt. 7%); Bestellungen nehmen entgegen: Der Buchhandel und der Verlag; Abbestellungen vierteljährlich zum Jahresende. Zahlungen jeweils im voraus an: Nomos-Verlagsgesellschaft, Postscheckamt Karlsruhe, Konto 73 636-751 und Stadtparkasse Baden-Baden, Konto 5-002266